

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1925

3 (6.1.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-879429](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-879429)

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unverschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitung: 5. Zirk. Druck und Verlag von L. Zirk.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen tags vorher erbeten. Bei gerichtlicher Klage, Kontursverfahren usw. wird etwa bewilligter Rabatt hinfällig.

Der Bezugspreis beträgt mit der Beilage „Heimat und Welt“ für den Monat 1,10 Goldmark ausschließlich Postbestellgeld. Anzeigenpreise: Die einspaltige Korpuszeile oder deren Raum 16 \mathcal{M} , Familienanzeigen 10 \mathcal{M} , auswärts 20 \mathcal{M} , Reklamezeile 50 \mathcal{M} .

Nr. 3.

Elsfleth, Dienstag, den 6. Januar

1925.

Tages-Zeiger.

(6. Januar.)

○Aufgang: 8 Uhr 12 Min.

○Untergang: 4 Uhr 00 Min.

Schwärzer:

12 Uhr 03 Min. Vorm. — 12 Uhr 33 Min. Nm.

Chronik des Tages.

— Eine erregte Aussprache des Reichszanzen mit den Führern der Fraktionen hat die Unmöglichkeit der Bildung einer parlamentarischen Regierung ergeben.
— Am 10. Januar tritt im Saargebiet das französische Zollsystem in Kraft.
— Die interalliierte Finanzministerkonferenz, die am 6. Januar in Paris beginnen sollte, ist um einen Tag verschoben worden.
— Die Note der Reichszanzenkonferenz ist den alliierten Votschaftern zugestellt. Die Liebergabe an die deutsche Regierung wird voraussichtlich am 5. Januar erfolgen.
— Frankreich verlangt ein 10-jähriges Moratorium für die Rückzahlung seiner Kriegsschulden an Amerika.
— Die Münchener Polizei hat das Gesetz eines Ausschusses um Bewilligung einer Feyer der Gefangenen Stiller im Bürgerbräu Keller abgelehnt.

Die Folgen der Nichträumung.

So wichtig die Stabilisierung der deutschen Mark im Jahre 1924 war, so ist doch nicht zu verkennen, daß ihre ersten Wirkungen das Arbeitsleben hart traf. Die gestaute Kaufkraft brachte Abwärtstendenz und Produktionsmangel. Wäre die Währungsänderung ein Jahr früher durchgeführt worden, so würde sich die Währungsänderung wahrscheinlich erheblich leichter vollzogen haben.

Mit Beginn des letzten Herbstes machten sich dann die ersten leichten Zeichen eines Konjunkturumschwunges bemerkbar. Es ist nicht zu verkennen, daß hierbei die Beschüsse der Londoner Konferenz, der Erfolg der Gold-Anleihe für Deutschland und andere Faktoren günstig mitwirkten, welche das Vertrauen zu uns und damit unseren Kredit stärkten. Die Fahrt des großen Hebelkreditzuges war ebenfalls für uns in Amerika eine glänzende finanzielle Reflektion. So gestaltete sich denn auch das Weihnachtsgeschäft zum ersten Male seit 10 Jahren wieder leblich, wenn es natürlich auch mit dem Fortschrittstand noch nicht verglichen werden konnte. Die bei den Reichstagswahlen vom 7. Dezember zugesicherte Aufwertung war auch ein Impuls zur Steigerung des Vertrauens auf die Besserung der inneren Verhältnisse.

Es war keine Ueberraschung der Lage, wenn vom neuen Jahre eine wirklich gute neue Konjunktur erwartet wurde durch Emporblühen der Kaufkraft und normale Gestaltung der Produktion. Diese Zuversicht herrschte im Ausland vielleicht noch mehr wie in Deutschland, deshalb trat auch das Bestreben nach dem Abschluß von Handelsverträgen verstärkt zutage. Wegen dieser Hoffnungen ist die auf Frankreichs Drängen erfolgte Vertagung der Räumung der Kölner Zone doppelt unliebsam empfunden worden, sie mußte als eine Störung, als ein heftiger Dämpfer für die wieder erwachte Unternehmungslust wirken. Ein Rückschlag ist bei einer Krankheit oft schlimmer, als das Leiden selbst, und so ist es auch im Wirtschaftsleben.

Die internationalen kommerziellen und finanziellen Kreise sind mit uns in Verbindung stehen, kenne die Lage in den Deutschen Reich ganz genau, wahrscheinlich noch besser, als die Diplomaten und Offiziere der Entente, denn sie haben ohne alle Umstände Fühlung mit sämtlichen deutschen Bevölkerungskreisen nehmen können. Diese Kreise verstehen es einfach nicht, wie in Paris die Behauptung von einem für Frankreich gefährlichen Deutschland aufgestellt werden konnte, denn sie selbst haben nichts von neuen feindseligen Tendenzen gemerkt und können es infolgedessen dem deutschen Volke und seiner Regierung nicht verbüßeln, wenn sie sich durch die neue Note der Votschafterkonferenz verletzt fühlen.

Ebenfalls hat Frankreich den neuen Erwartungen auf ein gutes Geschäftsjahr einen starken Stoß verjast. Aber es ist die Frage, ob die Weltwirtschaft dieses Jahr nicht als etwas Unabweisbares stillschweigend hinwegnehmen will. Die Gegenwirkung wird nicht ausbleiben, und Frankreich wird bald merken, daß sich eine Weltangelegenheit ist.

Die Pariser Konferenz.

Eröffnung erst am 7. Januar.

Die Konferenz der alliierten Finanzminister, deren Beginn ursprünglich für den 6. Januar in Aussicht genommen war, wird erst am 7. Januar in Paris eröffnet werden.

Auf der Tagesordnung der Pariser Finanzkonferenz steht zunächst die Verteilung der auf Grund des Dawesplans erzielten deutschen Reparationszahlungen. Viel wichtiger ist jedoch die Frage der alliierten Schuldregelung, die zwar nicht auf die Tagesordnung gesetzt worden ist, aber doch das Kernstück der Finanzministerbesprechungen bilden dürfte.

In den Konferenzberatungen nehmen teil für England Schatzkanzler Churchill, für Frankreich Finanzminister Clémentel, und für Italien Finanzminister Stefani. Außerdem ist der belgische Finanzminister zu der Konferenz eingeladen. Die Vertreter der Kleinen Entente sollen nur zu denjenigen Verhandlungen zugelassen werden, die sie unmittelbar betreffen. Die Vereinigten Staaten werden durch den Londoner Votschaftler Kellogg und durch Oberst Logan vertreten.

Wenn man die bedeutende Rolle berücksichtigt, welche Kellogg in den Verhandlungen der Londoner Konferenz gespielt hat, bedeutet seine Entsendung einen Beweis dafür, daß ein großes Gewicht man in Amerika den Verhandlungen der Finanzminister der Entente beilegt.

Ein französischer Schuldentilgungsplan.

Frankreich verlangt einen zehnjährigen Zahlungsaufschub.

Die französische Regierung hat dem amerikanischen Votschaftler in Paris einen von dem Finanzminister Clémentel ausgearbeiteten Plan zur Tilgung der französischen Schulden bei den Vereinigten Staaten übergeben. Die französischen Vorschläge lauten:

1. Frankreich will für eine Periode von 10 Jahren ein Moratorium bewilligt, während dessen die durch den Dawesplan vorgesehenen deutschen Zahlungen sich verschieben und die Laiken, die Frankreich für Rentieren und für den Wiederaufbau auszugeben hat, sich verringern.

2. Nach 1935 will Frankreich seine Schulden bei Amerika im Laufe eines Zeitraumes von 80 Jahren und zwar eingeteilt in 4 Gruppen von 20 Jahren in sich von Gruppe zu Gruppe steigenden Zahlungen abtragen. — Als Zinssatz schlägt die französische Regierung $\frac{1}{2}$ Prozent vor.

Der französische Vorschlag wird aller Voraussicht nach auf der Pariser Finanzkonferenz ausführlich beraten werden. Bei dieser Gelegenheit dürfte die gesamte Frage der interalliierten Kriegsschulden aufgerollt werden. Dabei wird der englische Schatzkanzler Churchill wahrscheinlich den Anspruch erheben, daß die englischen Forderungen von Frankreich in der gleichen Weise befriedigt werden wie die amerikanischen Ansprüche.

Ein vergeblicher Versuch.

Regierungsabstimmung auf parlamentarischer Grundlage unmöglich.

Alle Bemühungen, noch vor Zusammentritt des neugewählten Reichstags eine parlamentarische Regierung zustande zu bringen, sind vergeblich gewesen. Nach eingehender Besprechung der politischen Lage im Reichskabinett hatte der Reichspräsident den Reichszanzen beauftragt, nochmals mit den Führern der Reichstagsfraktionen in Verbindung zu treten, sie wegen des Ernstes der politischen Lage und zur Vermeidung einer überparteilichen Regierung auf die dringende Notwendigkeit der sofortigen Bildung einer auf tragfähiger parlamentarischer Mehrheit ruhenden Reichsregierung hinzuwirken und ihnen eine umgehende Nachprüfung der bisherigen Beschlüsse ihrer Fraktionen zur Regierungsabstimmung zu empfehlen. Wie vorauszusetzen war, ist auch dieser letzte Versuch einer Regierungsabstimmung auf parlamentarischer Grundlage gescheitert. Unklar wird darüber berichtet:

Reichszanzen Marx hatte Sonnabend vormittag die in Aussicht genommene Aussprache mit den Führern der Reichstagsfraktionen des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten. Der Verlauf der eingehenden Besprechung ergab, daß die drei Fraktionen bei den von ihnen aus Anlaß der Regierungsabstimmung gefassten Beschlüssen verharren, und daß somit die Möglichkeit der Bildung einer auf tragfähiger parlamentarischer Mehrheit beruhenden Regierung nicht gegeben ist.

Die Vertreter aller drei Parteien gaben Erklärungen ab, die auf ein Festhalten an den bisherigen Beschlüssen hinausliefen. Die Demokraten wollen die Erweiterung der Regierung nach links, die Deutsche Volkspartei nach rechts, das Zentrum weder den Rechts-

block noch den Linksblock, sondern die Wiederkehr bzw. die Beibehaltung der Mittelfraktion. Im Anschluß daran wurde als Vertreter der Deutschnationalen Volkspartei der Fraktionsvorsitzende Schiele vom Reichszanzen empfangen. Nachmittags fand dann noch eine Besprechung mit dem Kanzler und den Vertretern der Sozialdemokratie statt.

Ein überparteiliches Kabinett.

Beibehaltung der bisherigen Minister. — Vier Reichsparlamentarier.

Nach der Absage der Fraktionen sieht der Reichspräsident einen Ausweg aus der Regierungskrise nur noch in der Bildung eines sogenannten überparteilichen Kabinetts, die nunmehr dem bisherigen Reichszanzen Marx offiziell übertragen werden dürfte. Es ist als sicher anzunehmen, daß Herr Marx die gegenwärtigen Reichsminister in das neue Kabinett übernehmen wird, mit Ausnahme des Reichsministers Dr. Jarres und des Reichswirtschaftsministers Dr. Hann. Ersterer will bekanntlich seinen Duisburger Oberbürgermeisterposten wieder einnehmen, während Dr. Hann sich nunmehr endgültig entschlossen zu haben scheint, an Stelle Brandts Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutschen Industrie- und Handelskongresses zu werden. Außer diesen beiden genannten Ministerien sind zurzeit die des Verkehrs und der Justiz bekanntlich unbesetzt. Diese vier Posten sollen, wie es heißt, mit Reichsparlamentariern besetzt werden.

Das Urteil der Presse.

Die Bildung eines überparteilichen Reichsministeriums findet in der Berliner Presse eine geteilte Aufnahme. Der „Vorwärts“ meint, das Streben gehe dahin, den Bürgerblock unter der Maske eines überparteilichen bürgerlichen Kabinetts über die Hintertreppe einzuführen. Daß ein solches Mandat von der Sozialdemokratie mit Mißtrauen beobachtet werden und sein Ergebnis auf die schärfste Opposition stoßen würde, verheißt sich von selbst.

Die deutschnationale „Kreuzzeitung“ ist der Ansicht, ein überparteiliches Kabinett werde nicht von Dauer sein können. Vor allem werde es aber auf die Unterfraktion der Deutschnationalen angewiesen sein. Ob ihm diese gegeben werden könne, sei äußerst zweifelhaft. Auf ein Kabinett mit wechselnden Mehrheiten von Links oder Rechts könnten sich die Deutschnationalen keinesfalls einlassen.

Die „Germania“, das führende Zentrumblatt Norddeutschlands, sagt, in seinem Kernne werde das überparteiliche Kabinett dieselbe Zusammensetzung haben wie das jetzige. Es werde also wohl wieder unter der Führung von Marx und Stresemann als Außenminister stehen. Für seine Außenpolitik werde es schwer eine große Mehrheit im Reichstage finden, und das sei zur Zeit das Wesentlichste.

Dr. Stresemanns Organ, „die Zeit“, schreibt, es handle sich zurzeit nicht darum, die Koalition der Mitte wiederherzustellen, sondern vielmehr um die Bildung eines überparteilichen bürgerlichen Kabinetts, in dem die freiwandernden Köpfe mit Persönlichkeiten besetzt werden dürften, die auch den Deutschnationalen die jetzige Lösung annehmbar erscheinen lassen werden.

Eine Fessel fällt.

Ab 10. Januar wieder handelspolitische Freiheit

Wie die Reichsregierung in einer halbamtlichen Kundgebung feststellte, werden die Bestimmungen des Vertrages von Versailles über die meistbegünstigte Zollbehandlung mit dem 10. Januar 1925 unwirksam. Deutschland gewinnt daher, soweit keine Handelsverträge bestehen, von diesem Zeitpunkt ab wieder die Freiheit in der Gewährung der Meistbegünstigung an andere Länder.

Mit Rücksicht hierauf hat die Reichsregierung, umbeachtet der vorhandenen gesetzlichen Möglichkeiten zur Anwendung besonderer Begleitungsmaßnahmen, eine Verordnung erlassen, nach der vom 11. Januar 1925 ab die meistbegünstigte Zollbehandlung nur noch auf die Erzeugnisse solcher Länder anzuwenden ist, in denen die deutschen Erzeugnisse vertrießlich oder tatsächlich nach dem Grundsatze der Meistbegünstigung behandelt werden.

Französisches Zollsystem im Saargebiet.

Nach dem Versailler Vertrag tritt mit dem 10. Januar das französische Zollsystem im Saargebiet in Kraft. Von diesem Zeitpunkt unterliegt die deutsche Einfuhr in das Saargebiet den Bestimmungen des französischen Zolltarifs. Alle Waren deutschen Ursprungs und deutscher Herkunft, die bis Witternacht vom 10. bis 11. Januar 1925 im Saargebiet eingetroffen sind, genießen noch Zollfreiheit.

Elsfleth, Landwirt Joh. Gloystein in Wehrder bei
Elsfleth läßt wegen anderweitigen Ankaufs am

Mittwoch, dem 7. Januar 1925,
nachmittags 1 Uhr anfangend,

in und bei seinem Hause:

- 1 tragende Zuchtschafe, „Manda“**
Nr. 16025, frommer sicherer Einspänner,
- 5 junge tragende Milchkuhe,**
teils alsdann hochtragend,
- 8 Kuhrinder und zweijährige**
Quenen,
- 1 Kälberstier,**
- 2 eingetr. trüchtige Zuchtschafe,**
eine alsdann nahe am Zerkeln,

2 komplette Aderwagen mit Aufzug, 1 Dogcart, 1 eiserner
Stellpflug (fast neu), Handwagen, Gropentarte, Dezimalwaage
mit Gewicht, Schweinefäßen, Schneidlade, Einspännendeckel,
15 Viehbügel, Dorfbeden, Windbäume, Aepfe, Loten und
Hammer, Senfen, Spaten, Dreiflügel, Milchkannen, Wagen-
breiter und viele sonstige Gegenstände.

Öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Pferd und Rindvieh kann unentgeltlich bis Ende März
1925 in Futter bleiben.

Kaufliebhaber sind hiermit freundlichst eingeladen.

Chr. Schröder, Aukt.

Elsfleth, Habe

3 beste Weiden

an der Wuppstraße, zwei ca. 6 Stück und eine ca. 2 1/2, Stück
groß, zu verpacken.

Pachtlichhaber wollen sich umgehend melden.

Chr. Schröder, Aukt.

Weideland zu verpachten.

Elsfleth, Alert Meiners Ww. in Frischenmoor will
ihre im Oldenbrocker-Niederortler-Felde belegenen

5 Weidekämpfe,

groß zusammen 14 Stück, öffentlich verpachten lassen.
Die Ländereien werden benannt „alte Eise“ und sind gute
Marischweiden.

Verpachtungstermin ist angefest auf

Montag, den 12. Januar d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in Geisler's Gasthause in Elsfleth, wohin ich Pachtlichhaber
einlade.

Chr. Schröder, Aukt.



Mielewerke
Aktiengesellschaft
Größte Spezialfabrik Deutschlands
Gütersloh i. Westf.,
Zweigfabrik Bielefeld

Steckenpferd- Buttermilch-Seife

die beste Kinderseife

Drogerie C. W. Rohrmann und G. Kunkel.

Einen Posten Stoffe

für Anzüge, Mäntel, Sofen und
Kostüm verkaufe zu bedeutend
— herabgesetzten Preisen. —

A. Rehme.

Dank.

Für die reichlichen Spenden, die
zur Weihnachtbescherung gegeben
wurden, danke der Vaterländische
Frauenverein allen freundlichen
Gebern herzlichst. Er hat vielen
damit eine Weihnachtstfreude bereiten
können.

Der Vorstand.

Für jeden Feinschmecker

sind die mit Feinkost-
margarine „Schwan im
Blauband“ zubereiteten
Speisen ein Hochgenuss.

Preis 50 Pfennig
das Halbpfund in der
bekanntesten Packung.

**Schwan im
Blauband** frisch
geküht

Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blauband“ das farbige
Instr. Familienblatt „Die Blauband-Woche“ gratis zu verlangen.

Empfehle
**Anthrazit- (Ruß III),
Salon- (Ruß II),
Rußkohlen (II),
Anthrazit-Eiform,
Briketts,
Grude-Koks,
Koks,
Brestorf,
Torfstreu in Ballen.**
Chr. Tyedmers.

Zum Schlachten:

Salzdärme,
getrocknete Därme,
Bergament-Därme,
Wurstgarn, Brökel,
Pferdegrüße, Gerstengrüße,
Hoggenmehl,
alle Sorten Pfeffer,
Salz.

Gebr. Sturm.

Von der Reise zurück

**Zahnarzt
Dr. v. Tigerström,**

Elsfleth, Bahnhofstraße 8.

Für den „Elsflether
Turnerbund“ sowie für
die „Freiwillige Feuer-
wehr“ bestimmte Rech-
nungen erbitte ich mir
bis zum 10. Januar d. J.
H. SANDERSFELD.

**Segelclub
Weserstrand (e.V.)**

**Sonntag, den 11. Januar:
Besuch der Werft
Abeking & Rasmussen**

Anschließend Kaffeeessen.
Abfahrt 10 Uhr.
Verbündliche Anmeldung bis
Mittwoch an den Vorsitzenden.

Volkshochschule.

Montag, den 12. Januar,
abends 8 1/2 Uhr, in der alten
Pastorei beginnt Herr Dr. Fort-
mann seinen Lehrgang über

**Säuglings-
u. Kleinkinderpflege**
(mit Lichtbildern).

Mittwoch, den 14. Januar:
Fortsetzung der Vorträge über
„Die deutsche Sprache“.

Ich kaufe und verwerte rote
1000 und 100 Mk.-Scheine.
Anfr. franz. Rubert m. genauer
Adresse beilegen.

**M. A. Helnr. Langer,
Dresden-A. 24, Ostbahnstr. 2.**

**Feuerkisten,
Wärmflaschen**

empfiehlt **Wilh. Oetken.**

Morgen Mittwoch
**frische Grütz-
und Blutwurst.**
Hans Baumeister.

Elsflether
Männergesangverein
und Frauenchor.
Am Donnerstag, 8. d. M.,
abends 8 1/2 Uhr,

Uebung

im Vereinshause. Da mit den
Chorwerken zum „Schubert-Abend“
begonnen werden soll, wird um
vollzähliges Erscheinen gebeten.

Stollwerck's
**Schokoladen,
Pralinen**
und
Kakao.

Der Name Stollwerck bürgt für Preis-
würdigkeit und Güte.

Joh. Bargmann.

Ratten! Mäuse!

tötet unschlagbar „Ackerlon“-
Paste. Zu haben bei C. W.
Rohrmann, Elsfleth-
Drogerie.

Tivoli-Lichtspiele.

Am Mittwoch, dem 7. Januar:
Das alte Gesetz.

Filmstücken in 7 Akten.
In der
Hauptrolle: **Senny Vorten.**
Eddie als Meisterboxer.
Groteste in 2 Akten.

Elsflether Schützenverein.

Auf vielfachen Wunsch:
Wiederholung des

Theater-Abends

am Sonntag, dem 11. Januar 1925, im „Lindenhof“.

„Meine Frau, die Hoffschaupielerin“

Lustspiel in 3 Akten.

— Anfang: Punkt 8 Uhr. —

Nachdem: Tanzkränzchen.

Karten im Vorverkauf ab Donnerstag bei den Herren
C. Juchert, Herm. Tyedmers und H. Kunkel à Mk.
An der Abendkasse 1.50 Mk.

Todes-Anzeige.

(Stadt Karlen.)

Oldenburg, 4. Januar 1925.
Herbartstraße 25.

Unsere einzige Tochter, liebe Schwester, Enkelin und
Nichte

Gerda,

unseres Hauses Sonnenschein, wurde uns heute im blühenden
Alter von 19 Jahren plötzlich und unerwartet, durch den
unerbittlichen Tod entzogen.

In tiefer Trauer

**Carl Haake und Frau,
Lyda geb. Schumacher.
Carl-Heinz Haake.**

Beisetzung: Donnerstag, 8. Januar, 9 1/4 Uhr vorm.,
auf dem Gertrudenkirchhof von der Kapelle des Peter-Friedrich-
Ludwig-Hospital, aus. Vorher 9 Uhr dort Trauerandacht.